

Tafeltrauben aus heimischem Anbau

Seit 2002 sind Tafeltrauben frei für den Anbau in der EU. Lediglich eine Meldung der Anbaufläche an die zuständige Behörde ist nötig. Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim führte über 15 Jahre ein Tafeltraubenprojekt durch und sammelte viele Erfahrungen in der Anbautechnik und mit den pilzwiderstandsfähigen (PIWI)-Tafeltraubensorten. Mit PIWI-Tafeltraubensorten kann man einen Großteil der Pflanzenschutzmaßnahmen einsparen und Tafeltrauben ohne Belag von Pflanzenschutzmitteln erzeugen. Die Anbaufläche liegt bei ca. 100 ha in Deutschland. Spätfrostereignisse ab 2011 führten zu einem leichten Rückgang des Anbaus. Ein rentabler Tafeltraubenanbau ist auch in Österreich durchführbar, wenn man die Voraussetzungen dafür beachtet. In feuchten Gegenden wie der Steiermark muss man mit einem leicht erhöhten Pflanzenschutzaufwand rechnen.

Der jährliche Prokopfverbrauch ist mit 6 kg bei uns relativ hoch. Bio-Tafeltrauben erzielen einen höheren Preis am Markt als konventionelle Ware und der Handel sucht händelringend regionale Bio-Tafeltrauben. Gerade bei Tafeltrauben garantiert die regionale Produktion Frische, Qualität und eine ungewöhnliche Beerenreife, die Importware wegen des langen Transportweges nicht bieten kann.

Welche Voraussetzungen sind für den Anbau nötig?

Die Anbaufläche benötigt einen guten tiefgründigen Boden, weil der Ertrag doppelt so hoch liegt wie bei Keltertrauben. Eine Höhen- oder Hanglage ist einer Tallage wegen der geringeren Spätfrostgefahr vorzu-

ziehen. In tiefen Lagen kann sich im April/Mai leicht ein Kaltluftsee bilden und die zarten jungen Triebe schon ab einer Temperatur von -1°C schädigen.

Tröpfchenbewässerung ist Pflicht! Gleich nach der Rebenblüte im Juni brauchen Tafeltrauben eine sehr gute Wasserversorgung für eine ansprechende Beerengröße. Benötigt werden bei Trockenheit ca. 8 Liter pro Stock und Woche. Ab August wird die Bewässerung reduziert, um Fäulnis der Trauben zu verhindern.

Ausdünnungsmaßnahmen sind bei den meisten Tafeltraubensorten nötig. Sie wird beim Stadium „Erbsengröße der Beeren“ durchgeführt: Normalerweise stellt man per Hand den Ertrag auf 1,5 Trauben pro Trieb ein, d.h. man belässt einen Trieb mit einer Traube und den nächsten Trieb mit zwei Trauben, immer abwechselnd. Kurz vor der Ernte ist manchmal noch ein „Trauben-Design“ vorzunehmen: zu lange Trauben werden an der Spitze eingekürzt und bei zu breiten Trauben verkürzt oder entfernt man die Schultern. Eine optimale Tafeltraube für den Handel hat im Durchschnitt 300 bis 600 g.

Beim Pflanzenschutz ist die Bekämpfung des Sauerwurmes sehr wichtig, denn schon einzelne befallene Beeren zerstören die Marktfähigkeit der Tafeltrauben. Verkauft man an den Handel, sind zudem die vorgeschriebenen Handelsklassen zu beachten.

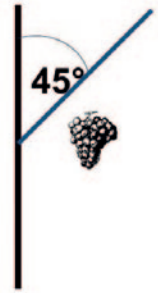
Erziehungssysteme

Das gewöhnliche Spaliersystem aus dem Keltertrauben-Weinbau ist für Tafeltrauben ungeeignet, weil Tafeltrauben doppelt bis viermal so groß sind als Keltertrauben und sich im

Spalier-Erziehung



45° Winkel



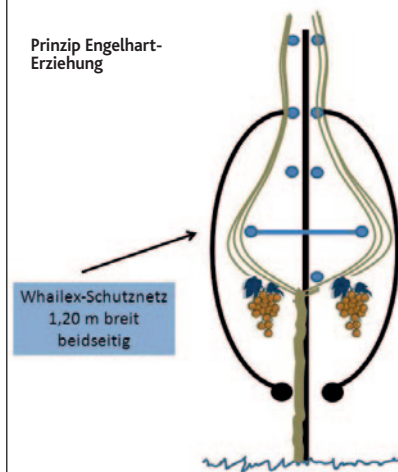
Spalier gegenseitig behindern. Tafeltrauben müssen frei hängen, damit sie nach Niederschlägen schnell abtrocknen und eine rundum gute Applikation der Pflanzenschutzmittel gewährleistet werden kann. Eine artgerechte Erziehung erreicht man, indem die Triebe im 45° Winkel gekippt werden oder die Triebe waagrecht gezogen werden wie in der Pergola-Erziehung. Dann sind Arbeiten wie Ausdünnung, Traubendesign und schließlich die Ernte leicht zu bewerkstelligen. Ein geschützter Anbau ist dringend geboten, da die Tafeltraube eine begehrte und empfindliche Frucht ist und viele Feinde hat wie Vögel und Wespen. Vor Hagel und starken Niederschlägen sind Tafeltrauben ebenfalls zu schützen. Zwei praktische Erziehungssysteme sollen hier kurz vorgestellt werden:

Engelhart-Erziehung

Ausgehend von einer Spalieranlage werden 15 cm über dem Biegedraht Quer-Joche mit 45 cm Länge eingebaut. Die Fruchttriebe werden an den außen laufenden Drähten im 45° Winkel gekippt und oben wieder zusammengeführt. Die Zeilenbreite kann ab 2,50 m gewählt werden. Der Stockabstand richtet sich nach der Internodienlänge der Traubensorte und kann von 1 m bis 1,50 m variieren. Die leichte Laubwandvergrößerung durch

das Joch wirkt sich günstig auf das Blatt/Fruchtverhältnis und die Qualität der Tafeltrauben aus. Der Laubschnitt kann bei diesem System mit dem Laubschneider durchgeführt werden. Das bereits im Weinbau etablierte Whailex-Hagelschutzsystem lässt sich exakt mit der Engelhart-Erziehung kombinieren. Am heruntergelassenen Hagelschutznetz perlt ein Großteil der Niederschläge außen ab und die Trauben trocknen schnell wieder ab.

Prinzip Engelhart-Erziehung



Brühwiler-Regendach

Überdachungssysteme erfordern eine große Investition, sind gefährdet bei Sturmereignissen und verlangen einen zusätzlichen Folienmanagement-Aufwand von ca. 100 Akh/ha. Die PE-Folie vom Regendach wird nach der Ernte eingerollt, mit schwarzer Stretchfolie umwickelt und im Frühjahr (gegebenenfalls vor Spätfrost-



Piwi-Sorte Fanny in Engelhartsystem



Piwi-Sorte Muscat Bleu in Engelhartsystem

gefahr) wieder über den Schirm gespannt. Die Schirmbreite beträgt 2,2 m und der Reihenabstand ab 2,50 m. Die Fruchttriebe sind hier ebenfalls gekippt im 45°-Winkel und wachsen in diesem Winkel bis nach oben. Diese Erziehung nennt sich Arenenberger- oder Lyra-Erziehung. Die Trauben hängen schön frei in einer Ebene und lassen sich gut bearbeiten. Die nach außen gekippten Heftdrähte sind jedoch bei der Arbeit etwas hinderlich, deshalb ist es ratsam die Heftdrähte so anzuordnen wie bei der Engelhart-Erziehung. Der Laubschnitt muss von Hand erfolgen, weil die Dachstreben für die Maschine im Wege sind.

Sorten

Pilzwidstandsfähige (PIWI) Tafeltraubensorten sind wegen des geringen Bio-Pflanzenschutzbedarfes am besten geeignet. Der Anbauer hat damit einen entspannten Pflanzenschutz.

Um ein großes Erntefenster zu haben, kann man frühe und spätreifende Sorten auswählen. Die blaue Hauptsorte ist zurzeit „Muscat Bleu“, sie ist sehr robust, schmeckt sehr fruchtig und hat eine langes Erntefenster. „Venus“ ist eine blaue, nahezu kernlose Ergänzungssorte. Sie schmeckt leicht fruchtig, hat einen starken Wuchs und große Blätter. „Fanny“ ist die weiße Tafeltraubensorte, die in Deutsch-

land am meisten angebaut wird. Sie reift mittelspät, hat große runde Beeren und ist sehr ertragreich. Der Geschmack ist neutral bis leicht fruchtig. Sie benötigt eine gute Humusversorgung, sonst wird das Holz bei hohen Erträgen sehr dünn. Mittelfrühe Sorten sind „Arkadia“ und „Romulus“. Arkadia hat sehr große Beeren, aber nur ein kurzes Erntefens-

ter. „Romulus“ ist kernlos und sehr aromatisch, aber die Beeren sind nur so groß wie Keltertrauben. Neue kernlose Tafeltraubensorten kommen nun auf den Markt und können ausprobiert werden. Tafeltraubenanbau ist bei uns immer noch Pionierarbeit und es ist wichtig, dass die Anbauer untereinander ihre Erfahrungen austauschen. ■



Piwi-Sorte Fanny im Brühwilersystem



Regendach beim Brühwilersystem

KLEINANZEIGEN

Gratis für Abonnenten u. Mitglieder des LOWGV! Unter Tel.-Nr. 0316/ 8050-1630, Fax 8050-1620, e-mail: office@obstweingarten.at, können Sie ihre Kleinanzeige bis 15. des Vormonats aufgeben.

Zu verkaufen: Faltbare Egge, hinten mit Sternwalze Breite 3.60 m. Sofort einsatzbereit, € 100.-. Tel. 0664 / 3693646

Zu verkaufen: Mürztaler Seilwinde 3600 kp, Trommelbremse erneuert, Tel. 0664 / 1205698

Zu verkaufen: 1000 kg Uhdlertrauben, Tel. 0664 / 2347508